

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



JURISTISCHE
FAKULTÄT

Juristische Masterarbeiten im LL.M.-Studiengang.

Ein Leitfaden zum wissenschaftlichen Schreiben

Rüdiger Wulf

2016

„Alles Leben ist Problemlösen“
– Karl Popper –

Kontakt:

Prof. Dr. Rüdiger Wulf, Honorarprofessor der Universität Tübingen
c/o Institut für Kriminologie, Sand 7, D-72076 Tübingen
E-Mail 1: wulf@jura.uni-tuebingen.de; Telefon 1: 07071/297-2021
E-Mail 2: wulf@jum.bwl.de; Telefon 2: 0711/279-2340 (tagsüber)

Inhaltsverzeichnis

1 Formen juristischer Arbeiten.....	7
2 Voraussetzungen wissenschaftlichen Arbeitens.....	9
3 Kennzeichen und Stufen wissenschaftlichen Arbeitens.....	11
5 Stationen wissenschaftlichen Schreibens	15
5.1 Vom Thema zur Idee: Formulierung der Forschungsfrage	15
5.2 Von der Idee zum Forschungsdesign: Begriffe, Eckpunkte, Hypothesen.....	18
5.3 Vom Forschungsdesign zum Exposee: Grobgliederung und Rohentwurf.....	20
5.4 Vom Exposee zur Masterarbeit: Feingliederung und Ausarbeitung	22
5.4.0 Gesamtgliederung.....	22
5.4.1 Deckblatt	22
5.4.2 Gliederung/Inhaltsverzeichnis.....	23
5.4.3 Literaturverzeichnis.....	24
5.4.4 Abkürzungsverzeichnis	24
5.4.5 Textteil	25
5.4.5.0 Äußere Form	25
5.4.5.1 Einleitung	25
5.4.5.2 Hauptteil.....	26
5.4.5.3 Schluss.....	27
5.4.5.4 Anhang	27
5.4.5.5 Versicherung	27
5.5 Eigenvotum zur Optimierung.....	28
5.6 Abgabe	29
6 Wissenschaftliche Argumentation.....	31
6.1 Juristische Argumentation.....	31
6.1.1 Argumentation mit Begriffen	31
6.1.1.1 Definitionen und Merkmale	31
6.1.1.2 Gegenbegriffe und verwandte Begriffe.....	32
6.1.1.3 Unter- und Oberbegriffe.....	32
6.1.1.4 Historische Einordnung des Begriffs	32
6.1.1.5 Verwendung des Begriffs in anderen Bereichen.....	32
6.1.1.6 Praktische Beispiele zum Begriff.....	33
6.1.1.7 Empirische Studien zum Begriff.....	33
6.1.1.8 Theorien mit dem Begriff.....	33
6.1.1.9 Bedeutende Autoren, die über den Begriff geschrieben haben	33
6.1.2 Historische Argumentation	33
6.1.3 Systematische Argumentation.....	34
6.1.4 Teleologische Argumentation	34
6.2 Empirische Argumentation	35
6.2.1 Einzelfallanalyse	35
6.2.2 Gruppenuntersuchungen.....	35
6.2.3 Massenstatistiken	35
6.2.4 Typologien	36
6.2.5 Theorien	36
6.3 Rhetorischer Ansatz	36
7 Wissenschaftlicher Stil.....	37
7.1 Rechtschreibung und Zeichensetzung.....	37
7.2 Wortwahl und Satzbau	37
7.3 Neutraler Stil	38
7.4 Wertungen	38

8 Zitierregeln	39
8.1 Grundsätzliches	39
8.2 Quellenbelege im Literaturverzeichnis	39
8.2.1 Monographien	40
8.2.2 Beiträge in Sammelwerken	41
8.2.3 Aufsätze in Zeitschriften	41
8.2.4 Kommentare, Handbücher, Loseblattsammlungen	42
8.2.5 Internetquellen.....	42
8.2.6 Sonstiges.....	42
8.2.7 Nicht im Literaturverzeichnis anzugebene Dokumente	43
8.3 Zitieren im Text.....	43
8.3.1 Kurzbeleg im Text.....	44
8.3.3 Endnoten.....	45
8.4 Literaturverwaltungsprogramme, insb. Citavi®	45
9 Häufige Fehler.....	47
9.1 Thema.....	47
9.2 Forschungsdesign	48
9.3 Stufen wissenschaftlicher Arbeit.....	49
9.4 Aufbau	50
9.5 Äußere Form	51
9.6 Apparat	52
9.7 Stil	54
9.8 Zitierweise	56
9.9 Zeitmanagement	57
Anhang 1: Forschungsdesign	58
Anhang 2: Exposee (Gliederung).....	59
Anhang 3: Exposee (Beispiel).....	60
Anhang 4: Vereinbarung	63
Anhang 5: Formatvorlage für eine Masterarbeit im LL.M-Studiengang	65
Anhang 6: Literaturliste zum (rechts)wissenschaftlichen Arbeiten.....	70
Anhang 7: Studien- und Prüfungsordnung vom 02.07.2014.....	72
Verwendete Literatur.....	73

9 Häufige Fehler

Im Folgenden werden häufig wiederkehrende Fehler im Sinne einer „Fehler-Klinik“ aus wissenschaftlichen Arbeiten (Seminararbeiten, Übungsarbeiten, Studienarbeiten, Bachelorthesis, Magister- oder Masterarbeiten, Diplomarbeiten, Dissertationen) aufgelistet, damit man sie vermeidet. Aus einer solchen „Pathologie wissenschaftlichen Schreibens“ bzw. „Fehlerklinik“ kann man viel lernen.

Im Folgenden werden häufig wiederkehrende Fehler abstrakt und – wenn möglich – mit einem Beispiel beschrieben. Außerdem wird eine Verbesserung abstrakt und – wenn möglich – im Beispiel vorgeschlagen.

9.1 Thema

Fehler bei der Findung oder Erfassung des Themas können eine Masterarbeit im Ganzen wertlos machen. Daher ist hier besondere Sorgfalt angebracht.

Fehler:	Das Thema ist zu schwer oder zu leicht für den jeweiligen Anlass
Beispiel:	Die Evaluation in der Kriminalprävention (zu schwer)
Verbesserung:	Thema straffen oder erweitern.
Beispiel:	Indizierte Prävention bei Mobbing in der Schule

Fehler:	Das Thema ist unverständlich.
Beispiel:	Kriminalgeographische Aspekte des Einbruchdiebstahls auf urbaner Ebene.
Verbesserung:	Das Thema verständlich formulieren.
Beispiel:	Einbruchdiebstahl in Stuttgart. Eine kriminalgeographische Studie

Fehler:	Im Thema sind zu viele Fremdwörter enthalten.
Beispiel:	Normative und empirische Aspekte einer tatproportionalen Pönologie
Verbesserung:	Deutsche Begriffe verwenden.
Beispiel:	Verhältnismäßigkeit in der Strafzumessung. Rechtliche und erfahrungswissenschaftliche Gesichtspunkte.

Fehler:	Das Thema wirkt langweilig.
Beispiel:	Mobbing unter Schülern
Verbesserung:	Das Thema interessanter formulieren.
Beispiel:	Mobbing an deutschen Schulen – Ein Problem unserer Zeit?

Fehler:	Das Thema wird nicht ausgeschöpft.
Beispiel:	---
Verbesserung:	Thema ausschöpfen.
Beispiel:	---

9.2 Forschungsdesign

Masterarbeiten, denen kein oder ein unzureichendes Forschungsdesign zu Grunde liegt, wirken unwissenschaftlich. Bei einem guten Forschungsdesign hat man die Arbeit dagegen eigentlich schon im Griff.

Fehler:	Forschungsleitende Frage fehlt oder wird nicht deutlich.
Beispiel:	Thema: Mobbing unter Schülern
Verbesserung:	Forschungsleitende Frage formulieren und dokumentieren.
Beispiel:	Forschungsleitende Frage: Hat Mobbing unter Schülern an deutschen Schulen in den letzten Jahren zugenommen?

Fehler:	Der Forschungsgegenstand wird nicht herausgearbeitet.
Beispiel:	Thema: Prävention von Teppichkriminalität
Verbesserung:	Forschungsgegenstand präzisieren (Was beobachte ich?)
Beispiel:	Kriminalität im Teppichhandel und Teppichdiebstahl als Forschungsgegenstand festlegen.

Fehler:	Forschungszweck wird nicht deutlich.
Beispiel:	Thema: Sterben im Gefängnis. Menschenrechtliche Aspekte werden nicht behandelt.
Verbesserung:	Forschungszweck in der Einleitung darlegen, z.B.: Verstoß gegen Normen, Reformbedarf, Kosten der bisherigen Praxis,
Beispiel:	Die Achtung der Menschenwürde beim Sterben im Gefängnis problematisieren.

Fehler:	Schlüsselbegriffe des Themas werden nicht definiert
Beispiel:	Thema: Prävention von Mobbing in der Schule. Universelle, selektive und/oder indizierte Präventionsmodelle werden nicht unterschieden.
Verbesserung:	Schlüsselbegriffe definieren, z.B. Merkmale, Gegen-, Ober- und Unterbegriffe, Herkunft des Begriffs, Verwendung in anderen Bereichen, Studien zum Begriff, Theorien mit dem Begriff, Forscher, die über den Begriff gearbeitet haben.
Beispiel:	Bei Prävention von Mobbing in der Schule sich auf den Umgang mit Störern beschränken (indizierte Prävention). Ort: Einleitung; Anfang des Hauptteils.

Fehler:	Es werden zu wenige wissenschaftliche Methoden eingesetzt.
Beispiel:	Masterarbeit beschränkt sich auf Literaturanalyse.
Verbesserung:	Weitere wissenschaftliche Methoden einsetzen.
Beispiel:	Fälle einbauen, Statistiken auswerten, Umfragen durchführen.

Fehler:	Es werden zu viele wissenschaftliche Methoden eingesetzt.
Beispiel:	Eine Seminararbeit enthält Literaturanalyse, Auswertung von Statistiken und eine Umfrage.
Verbesserung:	Sich auf eine oder zwei Methoden konzentrieren („Multum non multa“: „Viel, aber nicht vieles“)
Beispiel:	Literaturanalyse in den Vordergrund stellen.

Fehler:	Methodik wird nicht beherrscht.
----------------	---------------------------------

Beispiel:	Anwendung statistischer Verfahren, ohne diese verstanden zu haben.
Verbesserung:	Schulung in der jeweiligen Methode.
Beispiel:	Statistik-Kurs besuchen oder Statistiker fragen (dokumentieren!!).

Fehler:	Die eingesetzten Methoden werden unsauber eingesetzt.
Beispiel:	Fragen in einem Fragebogen wurden nicht auf Verständlichkeit getestet.
Verbesserung:	Sauberer Einsatz der jeweiligen Methoden.
Beispiel:	Test des Fragebogens bei anderen Studierenden auf Verständlichkeit.

Fehler:	Verfasser „schreibt drauflos“.
Beispiel:	In der Arbeit werden keine Hypothesen getestet.
Verbesserung:	Roten Faden entwickeln.
Beispiel:	Hypothesen testen/falsifizieren (vgl. Karl Popper)

9.3 Stufen wissenschaftlicher Arbeit

Wissenschaftler denken auf folgenden Stufen:¹³⁸ Wissen (unterste Stufe), Verständnis, Anwendung, Analyse/Synthese, Bewertung/Eigene Stellungnahme, kreatives Denken (oberste Stufe). Prüfer benoten danach bewusst oder unbewusst. Daher sollten diese Stufen in einer Masterarbeit angemessen berücksichtigt und zum Vorschein kommen.

Fehler:	Forschungsstand wird nicht oder nur lückenhaft beschrieben. Verf. bringt kein Wissen an. Wissen fehlt.
Beispiel:	Verfasser kommt gleich mit eigenen Gedanken.
Verbesserung:	Forschungsstand (Literatur) einarbeiten.
Beispiel:	Zu Beginn des Hauptteils einen Überblick über den Forschungsstand geben.

Fehler:	Forschungsstand wird nicht mit Kriterien aufbereitet, z.B. nur chronologische Schilderung.
Beispiel:	„A vertritt diese Meinung, B vertritt jene Meinung, C vertritt dritte Meinung.“
Verbesserung:	Forschungsgegenstand nach inhaltlichen Kriterien darstellen.
Beispiel:	Literaturmeinungen (Untergruppen bilden) versus Rechtsprechung.

Fehler:	Forschungsstand wurde nicht verstanden.
Beispiel:	Inhaltliche Fehler in den dargestellten Meinungen. Die dargestellten Meinungen passen nicht zum Thema.
Verbesserung:	Gründliche Erarbeitung des Forschungsstandes
Beispiel:	---

Fehler:	Das Thema wird zu abstrakt abgehandelt.
Beispiel:	Beispiele, Fälle, Konkretisierungen fehlen
Verbesserung:	Beispiel, Fälle, Konkretisierungen einbauen.
Beispiel:	Beim Thema „Gefahrtragung im Kaufrecht“ Urteile des RG oder BGH darstellen.

¹³⁸ Vgl. die Taxonomie von Bloom, s.o. 3.

Fehler:	Arbeit beschränkt sich auf Wiedergabe des Forschungsstandes.
Beispiel:	Arbeit besteht zu 100 % aus Wiedergabe der Meinungen in der Literatur. Es fehlt eine eigene, kritische Meinung.
Verbesserung:	Eigene Meinung und eigene Gedanken hinzufügen (Evaluation, Synthesis). Wiedergabe des Forschungsstandes kürzen.
Beispiel:	

Fehler:	Die Arbeit bringt nichts Neues, kein kreatives Denken spürbar.
Beispiel:	In der Arbeit werden nur fremde Meinungen wiedergegeben.
Verbesserung:	Wissen schaffen wollen. Kreativ denken.
Beispiel:	Eigene Stellungnahme, eigene Gedanken einfügen.

Fehler:	Am Ende kommt kein Ergebnis/Fazit: Was hat die Arbeit gebracht, was nicht?
Beispiel:	„Weitere Forschung ist nötig. Man muss abwarten. Bislang kann man noch nichts sagen.“
Verbesserung:	Was hat die Arbeit gebracht?
Beispiel:	„Beantwortet werden konnte, ...“ „Die Hypothese, ..., konnte (nicht) falsifiziert werden.“

Fehler:	Keine offenen Fragen am Ende der Darstellung.
Beispiel:	Wissenschaftlicher Ausblick fehlt
Verbesserung:	Offene Fragen formulieren und Lösungsansätze skizzieren.
Beispiel:	Bei einer Untersuchung zur Kriminalität an einer Streuuniversität eine Untersuchung an einer Campus-Universität anregen.

9.4 Aufbau

Eine Masterarbeit Arbeit kann noch so gehaltvoll sein. Wenn sie Aufbaufehler enthält, kann man dem Leser die Botschaft der Arbeit nicht vermitteln.

Fehler:	Die Arbeit ist unlogisch aufgebaut.
Beispiel:	Beim Thema „Mobbing an deutschen Schulen“ werden die Ursachen des Mobblings vor den Erscheinungsformen behandelt.
Verbesserung:	Logischen Aufbau beachten.
Beispiel:	Darstellung umstellen.

Fehler:	Der Aufbau geht kreuz und quer („Zickzack“).
Beispiel:	In einer Einzelfallstudie springt der Verfasser zwischen Anamnese, Diagnose, Prognose und Vorschlag von Interventionen.
Verbesserung:	Ebenen trennen.
Beispiel:	Abfolge: Anamnese, Diagnose, Prognose, Interventionen

Fehler:	Die Einleitung ist zu kurz.
Beispiel:	Bei einer Masterarbeit von 50 Seiten nur zwei Seiten Einleitung.
Verbesserung:	Einleitung ausweiten
Beispiel:	In der Einleitung den Forschungszweck beleuchten, Schlüsselbegriffe klären.

Fehler:	Die Einleitung ist zu lang.
Beispiel:	Bei einer Masterarbeit von 50 Seiten 20 Seiten Einleitung.
Verbesserung:	Kürzen oder Teile in den Hauptteil übernehmen.
Beispiel:	Einleitung auf drei Seiten kürzen.

Fehler:	Der Hauptteil ist unübersichtlich.
Beispiel:	Verf. springt zwischen Forschungsstand, eigenen Gedanken/eigener Erhebung, Diskussion.
Verbesserung:	Hauptteil klar gliedern.
Beispiel:	Abfolge: Forschungsstand, eigene Gedanken/eigene Untersuchung, Diskussion (Richtwert: jeweils ein Drittel des Hauptteils)

Fehler:	Die Arbeit endet ohne überzeugenden Schluss.
Beispiel:	„Man wird abwarten, wie die weitere Entwicklung verläuft.“
Verbesserung:	Schlussstil ergänzen.
Beispiel:	Welche Fragen wurden geklärt. Welche Fragen blieben offen? Welche neuen Fragen stellen sich?

9.5 Äußere Form

Viele Prüfer schließen – zu Recht oder zu Unrecht – im Positiven wie im Negativen von der äußeren Form einer Masterarbeit auf den wissenschaftlichen Gehalt. Da man eine gute äußere Form relativ leicht erreichen kann, sollte man hier nicht „patzen“.

Fehler:	Deckblatt entspricht nicht der vorgeschriebenen oder üblichen Form.
Beispiel:	Betreuer/Prüfer fehlt, persönliche Angaben des Verfassers fehlen, Aus- und Abgabedatum fehlen.
Verbesserung:	Vorgaben für das Deckblatt beachten.
Beispiel:	Betreuer/Prüfer ergänzen, persönliche Angaben des Verfassers ergänzen, Aus- und Abgabedatum ergänzen.

Fehler:	Überflüssiges Vorwort oder Widmung.
Beispiel:	In einer (ansonsten ausgezeichneten) Diplomarbeit bedankt sich Verf. bei ihren Laufschuhen und ihren Schlangen.
Verbesserung:	Vorwort und Widmung weglassen oder passend machen.

Fehler:	Nicht passendes „Motto“.
Beispiel:	Motto in einer Arbeit über Kriminalprävention: „Sorge Dich nicht um den morgigen Tag.“
Verbesserung:	Motto weglassen oder passendes Motto suchen.
Beispiel:	Motto über einer Arbeit zur Kriminalprävention: „Man verhindert ein Feuer nicht erst, wenn die Flammen zur Tür hineinschlagen“

Fehler:	Überschriften zu lang.
Beispiel:	Thema: „Mobbing an deutschen Schulen“; Überschrift: Merkmale von Tätern des Mobbings an deutschen Schulen
Verbesserung:	Überschrift kürzen (unter einer Zeile)
Beispiel:	Tätermerkmale

Fehler:	Überschriften nichtssagend (keine Botschaften), insb. im Fazit
Beispiel:	„Kriminalprävention“, „Evaluation“
Verbesserung:	Zweiwortsätze als Überschrift verwenden
Beispiel:	„Kriminalprävention verbessern“; „Evaluation durchführen“

Fehler:	Arbeit ist unsauber.
Beispiel:	Kaffee- oder Weinflecken auf den Seiten. Arbeit riecht nach Zigaretten, Speisen oä.
Verbesserung:	Arbeit neu drucken.
Beispiel:	Saubere, geruchsfreie Seiten

Fehler:	Überschriften im Inhaltsverzeichnis und im Text unterscheiden sich.
Beispiel:	Inhaltsverzeichnis: 1.1 Merkmale der Täter Text: 1.1 Tätermerkmale
Verbesserung:	Überschriften angleichen
Beispiel:	Inhaltsverzeichnis: 1.1 Tätermerkmale (kürzer als: Merkmale der Täter) Text: 1.1 Tätermerkmale

Fehler:	Formvorschriften (Schriftgröße, Ränder) werden nicht eingehalten.
Beispiel:	Vorschrift: Arial 12; 6 cm (Korrektur)Rand rechts Arbeit: Times New Roman 10, 2,5 cm Rand rechts
Verbesserung:	Formvorschriften beachten
Beispiel:	Vorschrift: Arial 12; 6 cm (Korrektur)Rand rechts Arbeit: Arial 12; 6 cm Rand rechts

Fehler:	Falsche Silbentrennung.
Beispiel:	„Furch-träume“
Verbesserung:	Silbentrennung kontrollieren (lassen)
Beispiel:	„Furcht-räume“

Fehler:	Der Einband ist zu aufwändig. Fehlender Einband.
Beispiel:	Seminararbeit ist in Leder gebunden oder mit Plastik veredelt.
Verbesserung:	Einfachen, aber passenden Einband wählen
Beispiel:	Seminararbeit mit Deckel und Rückseite aus Pappe.

9.6 Apparat

Fehler:	Inhaltsverzeichnis zu kurz oder zu lang.
Beispiel:	Inhaltsverzeichnis einer 50seitigen Masterarbeit: 3 Seiten.
Verbesserung:	Über- oder Untergliederung vermeiden.
Beispiel:	Inhaltsverzeichnis einer 50seitigen Masterarbeit: 2 Seiten.

Fehler:	Inhaltsverzeichnis formell nicht richtig gegliedert.
Beispiel:	Nach 1.1. kommt kein 1.2.
Verbesserung:	Formelle Richtigkeit der Gliederung beachten.
Beispiel:	Nach 1.1. kommt 1.2.

Fehler:	Literaturverzeichnis zu kurz oder zu lang.
Beispiel:	2 Seiten Literaturverzeichnis in einer Dissertation 10 Seiten Literaturverzeichnis in einer Seminararbeit
Verbesserung:	Literaturverzeichnis ausweiten oder kürzen
Beispiel:	10 Seiten Literaturverzeichnis in einer Dissertation 2 Seiten Literaturverzeichnis in einer Seminararbeit

Fehler:	Literatur zu allgemein, spezielle Werke, insb. Aufsätze, fehlen.
Beispiel:	Es kommen im Wesentlichen Lehrbücher oder jur. Kommentare
Verbesserung:	Literaturverzeichnis spezifizieren
Beispiel:	Aufsätze, Beiträge in Sammelwerken, graue Literatur einarbeiten

Fehler:	Literaturverzeichnis ist nicht alphabetisch geordnet.
Beispiel:	Kerner/Stroezel/Wegel ... vor Kerner ...
Verbesserung:	Literaturverzeichnis alphabetisch ordnen.
Beispiel:	Kerner ... vor Kerner/Stroezel/Wegel ...

Fehler:	Unterschiedlichkeiten im Literaturverzeichnis
Beispiel:	Vornamen werden teils nicht genannt, teils genannt. Vornamen werden teils ausgeschrieben, teils abgekürzt.
Verbesserung:	Unterschiedlichkeiten im Literaturverzeichnis angleichen
Beispiel:	Vornamen immer nennen (am Besten) oder immer weglassen. Vornamen immer ausschreiben oder immer abkürzen.

Fehler:	Im Literaturverzeichnis fehlen übliche Angaben.
Beispiel:	Herausgeber eines Sammelwerkes fehlen. Jahrgang der Zeitschrift fehlt. Endseiten eines Aufsatzes fehlen (S. 336 ff.)
Verbesserung:	Angaben im Literaturverzeichnis ergänzen.
Beispiel:	Herausgeber eines Sammelwerkes nennen. Zeitschrift mit Jahrgang und Jahr zitieren: NJW 39 (1989); S. 241-243. Aufsätze mit Anfangs- und Endseite zitieren: 2010, S. 336-241.

Fehler:	Im Literaturverzeichnis befinden sich Werke, die im Text nicht zitiert werden („quotation dropping“).
Beispiel:	“Göppinger” im Literaturverzeichnis zitiert, nicht im Text/Fußnoten
Verbesserung:	Werk im Text zitieren oder aus dem Literaturverzeichnis herausnehmen.
Beispiel:	“Göppinger” im Text zitieren oder im Literaturverzeichnis weglassen.

Fehler:	Im Text befinden sich Werke, die im Literaturverzeichnis nicht zitiert werden.
Beispiel:	Wulf (2005, S. 290 ff., 292) weist darauf hin,...
Verbesserung:	Werk im Literaturverzeichnis aufführen.
Beispiel:	Wulf, Rüdiger: Gute kriminologische Prognosen; MschrKrim 88 (2005), S. 290-304.

Fehler:	keine Fußnoten, Endnoten oder Kurzzitierweise im Text
Beispiel:	---
Verbesserung:	Fußnoten, Endnoten oder Kurzzitierweise verwenden

Beispiel:	---
-----------	-----

Fehler:	Kombination von Kurzbelegen im Text und Fuß-/Endnoten.
Beispiel:	---
Verbesserung:	Sich für eine Zitationsweise entscheiden.
Beispiel:	---

Fehler:	Kein Anhang (wo er geboten wäre).
Beispiel:	Viele Tabellen im Text.
Verbesserung:	Anhang einfügen, Text entschlacken.
Beispiel:	Tabellen aus dem Text in den Anhang übernehmen.

Fehler:	Abkürzungsverzeichnis, Tabellenverzeichnis fehlt (wo es geboten wäre).
Beispiel:	---
Verbesserung:	Abkürzungsverzeichnis, Tabellenverzeichnis einfügen.
Beispiel:	---

9.7 Stil

„Stil ist die Fähigkeit, komplizierte Dinge einfach zu sagen, nicht umgekehrt.“ Jean Cocteau

„Stil ist richtiges Weglassen des Unwesentlichen.“ Anselm Feuerbach

„Den Stil verbessern, das heißt den Gedanken verbessern.“ Friedrich Nietzsche

„Der Stil ist der genaue Abdruck der Qualität des Denkens.“ Arthur Schopenhauer

Fehler:	Ich- oder Wir-Stil
Beispiel:	„Ich bin der Ansicht, dass...“ „Wir meinen, die Todesstrafe darf nicht wieder eingeführt werden.“
Verbesserung:	Neutralen Stil verwenden.
Beispiel:	„Hier wird die Ansicht vertreten, dass ...“ „Die Todesstrafe darf nicht wieder eingeführt werden.“

Fehler:	Stil nicht wissenschaftlich (Umgangssprache, subkulturelle Sprache).
Beispiel:	---
Verbesserung:	Wissenschaftlichen Stil verwenden
Beispiel:	---

Fehler:	Verfasser ahmt den Stil von hochrangigen Wissenschaftlern/Betreuer nach.
Beispiel:	Arbeit enthält schwülstige (Schachtel)Sätze
Verbesserung:	Passende Stilebene finden.
Beispiel:	Schlichte Sätze bilden.

Fehler:	Arbeit ist nicht in geforderter Sprache erstellt.
Beispiel:	Arbeit ist in deutscher Sprache gefordert und in englischer Sprache erstellt.

Verbesserung:	Richtige Sprache wählen.
Beispiel:	Eine in deutscher Sprache geforderte Arbeit in Deutsch erstellen.

Fehler:	Sätze zu lang, insbesondere Schachtelsätze.
Beispiel:	Die Kriminologie, die eine positivistische Wissenschaft ist und sich daher gern auf empirische Ergebnisse beruft, wobei hier zuvörderst die quantitativen Beiträge (und auf Grund ihres beeindruckenden Charakters insb. die massenstatistischen Aussagen) Beachtung finden, wird in Deutschland der Rechtswissenschaft angegliedert, gilt aber in anderen Ländern, bspw. den USA als Sozialwissenschaft, wobei ... zu ihren Bezugswissenschaften gehören
Verbesserung:	Prägnante Sätze bilden, die nur einen Gedanken darstellen.
Beispiel:	Die Kriminologie ist eine positivistische Wissenschaft. Man beruft sich daher gern auf empirische Ergebnisse. Beachtung finden die quantitativen Beiträge, hier besonders die massenstatistischen Aussagen die beeindruckend sind. In Deutschland ist die Kriminologie der Rechtswissenschaft angegliedert. In anderen Ländern ...

Fehler:	Satzbau nicht in Ordnung.
Beispiel:	---
Verbesserung:	Korrekte Sätze bilden.
Beispiel:	---

Fehler:	Fehler bei den Kommata: Kommata zu wenig oder zu viel.
Beispiel:	„Die Untersuchung erfolgt um Kosten zu sparen.“ „Die Probanden in der Experimentalgruppe, sowie in der Kontrollgruppe, ... „
Verbesserung:	Kommaregeln beachten.
Beispiel:	„Die Untersuchung erfolgt, um Kosten zu sparen.“ „Die Probanden in der Experimentalgruppe sowie in der Kontrollgruppe ...“

Fehler:	Verfasser trifft nicht die richtigen Wörter.
Beispiel:	„Mit Einstimmung des Eigentümers ...“
Verbesserung:	Treffende Wörter wählen.
Beispiel:	„Im Einverständnis mit dem Eigentümer ...“ Oder: „Mit Zustimmung des Eigentümers ...“

Fehler:	Arbeit enthält unnötige Füllwörter.
Beispiel:	„Im Übrigen“, „selbstverständlich“, „zweifelsohne“, „nichtsdetrotz“ ...
Verbesserung:	Füllwörter streichen.
Beispiel:	---

Fehler:	Verfasser neigt zu Übertreibungen.
Beispiel:	„Es ist selbstverständlich, dass ...“
Verbesserung:	Übertreibungen vermeiden.
Beispiel:	„Es liegt nahe, dass ...“

Fehler:	Arbeit enthält moralische Bewertungen.
Beispiel:	„Es ist völlig unakzeptabel, dass die Verfasser der Studie ...“

Verbesserung:	Moralische Bewertungen unterlassen.
Beispiel:	„Es ist bedenklich, dass die Verfasser der Studie ...“

Fehler:	Arbeit enthält Rechenfehler.
Beispiel:	20 von 100 Probanden, also ein Viertel, hatten ...
Verbesserung:	Rechenfehler vermeiden.
Beispiel:	20 von 100 Probanden, also ein Fünftel, hatten ...

9.8 Zitierweise

Fehler in der Zitierweise können zu einem Plagiatsverdacht führen. Schon deshalb sollte man die Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis kennen und befolgen.

Fehler:	Quellenbelege fehlen oder sind unsauber.
Beispiel:	Wulf ... Forum Strafvollzug 2010, S. 336 ff.
Verbesserung:	Zitierregeln beachten (vgl. etwa Putzke oder Grunwald/Spitta)
Beispiel:	Wulf ... Forum Strafvollzug 4 (2010), S. 336-341.

Fehler:	Direkte Zitate werden nicht in Anführungszeichen wiedergegeben. Genauere Quellenangabe fehlt.
Beispiel:	Die Leute müssen nicht nur sicher leben, sondern sich auch sicher fühlen (Kerner 2003)
Verbesserung:	Mit Anführungszeichen und genauer Quellenangabe zitieren.
Beispiel:	„Die Leute müssen nicht nur sicher leben, sondern sich auch sicher fühlen“ (Kerner 2003, S. 195).

Fehler:	Literaturrecherche ist unzureichend.
Beispiel:	Es werden nur allgemeine Werke zitiert.
Verbesserung:	Neue Literaturrecherche („Citavi“, KrimDok“ verwenden)
Beispiel:	spezielle Aufsätze, Beiträge in Sammelwerken oder Monographien zitieren (auch: ausländische Veröffentlichungen)

Fehler:	unnötiges Zitieren aus dem Internet: Wikipedia, Youtube, auch: Zeitungsartikel (nur wenn nichts anderes vorhanden ist)
Beispiel:	„Eine Organisation ist...“ (www.wikipedia.de/organisation)
Verbesserung:	Literatur zitieren.
Beispiel:	„Eine Organisation ist ...“ (Müller/Meier/Schulze 2010, S. 389).

Fehler:	In der Arbeit kommen vermeidbare Sekundärzitate vor.
Beispiel:	... (Schulz 1958, S. 23 in Meier 2010, S. 355)
Verbesserung:	Aus der Originalarbeit zitieren, aber kein Blindzitat.
Beispiel:	... (Schulz 1958, S. 23)

Fehler:	Die Arbeit enthält Total-, Teil-, Ideen-, Autoplagiat.
Beispiel:	---
Verbesserung:	Zitieren, zitieren, zitieren!!!
Beispiel:	---

9.9 Zeitmanagement

Man merkt es einer Masterarbeit an, ob der Verfasser mit gutem oder schlechtem Zeitmanagement zu Werk gegangen ist. Zeitmanagement ist lernbar.

Fehler:	Verfasser fängt gleich an zu schreiben oder liest zu viel.
Beispiel:	-
Verbesserung:	Von forschungsleitender Frage über Forschungsdesign und Exposee zur fertigen Arbeit vorgehen.
Beispiel:	Zeitplan erstellen und einhalten.

Fehler:	Arbeit lässt zu wenig Zeit für Schlusskorrektur erkennen.
Beispiel:	Text wird erst ein oder zwei Tage vor Abgabedatum fertig.
Verbesserung:	Zeit für Schlusskorrektur einplanen.
Beispiel:	je nach Umfang der Arbeit bzw. des Bearbeitungszeitraums (Richtwert: 10 % der Zeit)

Fehler:	Arbeit zu spät abgegeben bzw. eingegangen
Beispiel:	Fristablauf: 7. Oktober 2012; Abgabe/Eingang: 8. Oktober 2012 (Folge: „ungenügend“)
Verbesserung:	Rechtzeitige Abgabe
Beispiel:	Arbeit am 6. Oktober 2012 abgeben oder dafür sorgen, dass sie vor dem 7. Oktober 2012 eingeht.

Fehler:	Bei persönlicher Abgabe fehlt der Eingangsstempel.
Beispiel:	Abgabe: 10. Oktober 2012. Auf der Arbeit steht nur „Oktober 2012“
Verbesserung:	Bei persönlicher Abgabe auf Eingangsstempel bestehen.
Beispiel:	Eingang: 8. Oktober 2012 (Stempel)

Anhang 1: Forschungsdesign

Masterarbeit

von Herrn/Frau NN, Universität Tübingen, mit dem Thema:
„NN“

1. Welche **forschungsleitende Frage** wollen Sie in der Arbeit beantworten?

2. Was wollen Sie beobachten/erfassen: **Forschungsgegenstand**?

3. Warum wollen Sie den Forschungsgegenstand beobachten/erfassen: **Forschungszweck**?

4. Wie wollen Sie den Forschungsgegenstand beobachten/erfassen: **Forschungsmethode(n)**?

5. Welches sind die **Schlüsselbegriffe** Ihrer Arbeit und wie definieren Sie diese?

6. Welche **Hypothesen** (eine bis drei) wollen Sie in Ihrer Arbeit prüfen?
 - a)

 - b)

 - c)